

Deutsche Gebärdensprache (DGS) in die Schule !!

Was ist Deutsche Gebärdensprache (DGS) ?

Die Deutsche Gebärdensprache wird mit **DGS** abgekürzt. **DGS** ist eine visuelle Sprache, die im Gegensatz zu Lautsprachen nicht mit der Stimme gebildet wird, sondern mit den Händen, mit den Bewegungen des Kopfes und der Körperhaltung sowie mit der Mimik und dem Mund. **DGS** hat genauso wie Lautsprachen Regeln, eine eigene Grammatik und einen umfassenden Wortschatz (Papasprou 2008).

Die Deutsche Gebärdensprache ist eine natürliche Sprache wie alle anderen Sprachen auf der Welt auch. Sie wurde nicht künstlich entwickelt!



Mit **DGS** lassen sich nicht nur konkrete Situationen bildlich beschreiben. Man kann sich in der Deutschen Gebärdensprache sowohl über Gefühle, alltägliche Dinge als auch über Themen wie Politik oder Wissenschaft unterhalten.

Gebärdensprache in der Schule – ein Rückblick

1778 Gründung der ersten Schule für Gehörlose in Deutschland, Taubstummennstitut in Leipzig (ohne Gebärden einzubeziehen)

18. und 19. Jahrhundert – aufgrund der „Französischen Methode“, weitgehende Verbreitung der Gebärdensprache

1880 „Mailänder Kongress“, Beschluss der Taubstummenn-Lehrer aus der ganzen Welt zum Verbot der Gebärdensprache

20. Jahrhundert – Gebärdensprache wird aus den Schulen für Gehörlose und Schwerhörige massiv verdrängt, „Methoden-Streit“

1993 Einführung der **DGS** im Rahmen eines bilingualen Schulversuches in Hamburg

2002 Deutsche Gebärdensprache (**DGS**) wird als der Lautsprache gleichwertige Sprache gesetzlich anerkannt



Westerfeldstraße 7
31177 Harsum

info@gehoerlosenverband-nds.de

Warum Gebärdensprache in die Schule ?

Die Beschlüsse beim „Mailänder Kongress“ von 1880 führten dazu, dass bis heute (2018) in den deutschen Schulen für taube und schwerhörige Kinder die Deutsche Gebärdensprache (DGS) nicht flächendeckend verbreitet ist und somit nicht im Unterricht verwendet wird.

Nur in fünf Bundesländern (Bayern, Berlin, Brandenburg, Hamburg und Sachsen Anhalt) gibt es Lehrpläne bzw. Curricula für **DGS**.

Seit Jahrzehnten fordern taube Menschen und deren Gehörlosenverbände die Einführung der Deutschen Gebärdensprache (**DGS**) als Unterrichtssprache und –fach in den Hörgeschädigtenschulen!

Viele wissenschaftliche Untersuchungen zur Gebärdensprache und zum Bilingualismus im Unterricht bestätigen den hohen Wert für den Einsatz der Deutschen Gebärdensprache (DGS) in der Bildung tauber und schwerhöriger SchülerInnen.

Folgende Punkte untermauern die Notwendigkeit von DGS als Unterrichtsfach in der Schule:

- *Erleichterter Zugang zur Lautsprache*

Ein rein lautsprachorientierter Spracherwerb ist mit erheblichen Unsicherheiten verbunden. Gebärdensprache entlastet und erleichtert den Spracherwerb.

- *„Sicherheitsnetz“ Kommunikation*

In einem bilingualen Sprachumfeld kann das eingeschränkte Sprachlernen der Lautsprache durch die DGS aufgefangen werden.

- *Lernbedingungen*

Mit DGS wird das Lernen erleichtert und unterstützt die allgemeine Entwicklung.

- *Kommunikation in der Klasse*

In der Klasse ist eine bessere und uneingeschränkte Kommunikation und dadurch gemeinsames Lernen möglich!

- *DGS eine vollwertige Sprache*

Zahlreiche linguistische Untersuchungen belegen, dass die DGS Merkmale einer vollwertigen Sprache aufweist.

- *Kulturelle Bereicherung*

DGS und ihre Sprachgemeinschaft sind sinn- und identitätsstiftend. Kreative Ausdrucksmöglichkeiten z.B. durch DGS-Poesie zeigen einen hohen kulturellen Wert.

- *DGS als Deutsches Kulturgut*

Die Deutsche Gebärdensprache ist Teil des deutschen Kulturgutes und sollte auch den Staat und die Länder dazu verpflichten dies zu fördern. Laut UN-Konvention über Rechte von Menschen mit Behinderungen (Art. 24, Abs. (3) und (4) muss die Gebärdensprache anerkannt und gefördert werden.

Um die Deutsche Gebärdensprache (DGS) in den Schulen einzuführen sind diese Umsetzungsmaßnahmen nötig:

Verankerung der DGS in den Stundentafel

Curriculum Deutsche Gebärdensprache (DGS)

Einsatz von tauben / schwerhörigen DGS-Lehrkräften

Literatur

Günther, K.-B. & I. Schäfke (2004) Bilinguale Erziehung als Förderkonzept für gehörlose SchülerInnen. Hamburg: Signum Verlag.

Papaspyrou, C. et al (2008) Grammatik der Deutschen Gebärdensprache. Hamburg: Signum Verlag.

www.gehoerlosenverband-niedersachsen.de
(siehe Über uns / Positionen)

www.gehoerlosen-bund.de
(siehe Publikationen-Projekte / Broschüre)